

# KULTUR REGIONAL

AUTOREN

## Gre

Alek Pop

Von Anne Reinert

**OSNABRÜCK.** Zehn d  
sprachige Schauspi  
aufführungen sind be  
tival „Spieltriebe“ von  
6. September am Os  
cker Theater zu sehen  
ner Serie porträtieren  
Autoren aus neun e  
schen Ländern und de  
text ihres Schreibens.

Alek Popov macht  
entspannten Eindruc  
rückgelehnt sitzt der k  
sche Autor Anfang J  
einer Bank im Kaffee  
im Theater am Dom  
hat einen Arm a  
Rückenlehne ausge  
Warum sollte er auch  
Schließlich hat ihm da  
len, was er auf der O  
cker Bühne bei den Pr  
„Mission: London“  
hat. So heißt das Stü  
das Theater Osnabrü



**Hingabe** an die 20er- und 30er-Jahre: Bläser des Undecided Orchestra. Foto: Hermann Penttermann

# Jazz: Eine besondere Art der Freiheit

## „Dixie and more“ in Dissen-Bad Rothenfelde

Von Uta Biestmann-Kotte

**OSNABRÜCK. Eine reiche Auswahl an Stilen und Formen bot das Jazz-Festival Dissen-Bad Rothenfelde am Wochenende mit acht Formationen.**

Der schwarz gekleidete Mann mit der Brille sitzt freundlich lächelnd am Klavier und scheint die Ruhe selbst zu sein. Das ändert sich, als er seine Finger ebenso rasant wie virtuos über die Tasten gleiten lässt, sich dabei geradezu verausgabt. Mit seinen kraftvollen Boogie-Woogie-Rhythmen reißt Jörg Hegemann das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes von den Bänken.

Mit Reinhard Kroll und Jan Freund an Bass und Drums läuft Jörg Hegemann's Boogie Woogie Express auf Hochtouren auf und zollt mit Kompositionen wie „Hot House Blues“ oder „Rocket in the Bucket“ dem legendären Blues-Pianisten Albert Ammons (1905 - 1949) einen ebenso leidenschaftlichen wie respektvollen Tribut. Seinen Einsatz für Ammons und den Boogie Woogie konnte der 1966 geborene Wittener Hegemann bereits durch Konzerte, TV-Auftritte und CD-Veröffentlichungen zeigen - für ihn eine Herzensangelegenheit.

Insgesamt acht Orchester und Bands bildeten mit der norddeutschen Zwischenband Delvtoown Jazzmen am Freitag und Samstag das 12. Sparkassen-Festival „Dixie & More“ in Dissen-Bad Rothen-

felde. Dieses Open-Air-Festival auf dem überdachten Bahnhofsvorplatz wird jedes Jahr vom Jazz Club Dissen-Bad Rothenfelde e.V. veranstaltet und zieht vom Nachmittag bis zum Abend im Durchschnitt 1400 Jazzfreunde an. Getreu dem Ausspruch Duke Ellingtons, dass Jazz die Freiheit sei, viele Formen zu haben, bot das Festival eine vielfältige Auswahl an Stilen und Rhythmen.

So standen die Hot Dixi Peppers aus Oldenburg ganz in der Tradition des britischen Dixielands um Chris Barber und Acker Bilk, während sich die seit über 40 Jahren aktive Formation New Dusty Lane Jazzband aus Duisburg mit der stimmstarken kanadischen Sängerin Judy Rafat auf Trade Jazz spezialisiert hat. Und wer nach den jazzigen und verswingten Bassrhythmen und Banjoklängen eine musikalische Atempause brauchte, kam beim elfköpfigen Braunschweiger Undecided Orchestra auf seine Kosten.

Hier wurden dem Hörer neben Stücken von Duke Ellington und George Gershwin auch Kompositionen von Friedrich Hollaender und den Comedian Harmonists geboten, die nicht zuletzt von Pianistin Mona Seydel und „Big Boss“ Hermann Müller mit humorvollen Einlagen angereichert wurden - ganz dem Stil der 20er- und 30er-Jahre verpflichtet. Die musikalische Nähe zum Londoner Pasadena Roof Orchestra tat das

Übrige. Einen weiteren Höhepunkt bildete am Samstag die Frankfurter Barrelhouse Jazzband. In bunten Hawaii-Hemden erteilten die sechs Musiker von Reimer von Essen Nachhilfeunterricht in Sachen Jazzgeschichte und schlugen einen unterhaltsamen wie hörenswerten Bogen von 1900 bis in die 1950er-Jahre. Ungewöhnlich der heutzutage selten gespielte kreolische Einschlag auf der Gitarre, der Stücken wie „Moune a'ce“ oder „Red Beans and Rice“ einen südlichen Touch verlieh.

Nicht weniger ungewöhnlich mutete das jazzfreie Repertoire des seit 14 Jahren spielenden Niedersachsen Sound Orchestras aus Oldenburg/Cloppenburg um Chefdirigent Heinrich Lübben an. Mit einer Mischung aus Musical-Melodien, James Last Partysound und Medleys von Dschingis Khan und Udo Jürgens konnte das 45-köpfige Blechblas-Orchester durchweg begeistern. Pit Müller's Hot Stuff aus Schöngau/Bayern ließ das Festival am Samstag schließlich ausklingen. Das 67-jährige Jazz-Urgestein Müller konnte in bester Louis-Armstrong-Manier mit Scat-Song, Trompete und Flügelhorn ebenso begeistern wie seine britisch-deutsche Formation an Gipson-Gitarre, Drums oder Bass. Vor allem das Zwiefachstück „Take Five“ überzeugte mit modernen Jazzelementen. Jazz ist eben eine Musikrichtung, die sich immer weiterentwickelt - und eine besondere Art der Freiheit.